

## Von großen Reisen kann man träumen.

### Das Motiv der Traumreise im Bilderbuch.

#### These:

Zwischen der Traumreise im Bilderbuch und der Traumanalyse lassen sich Parallelen herstellen. Auch wenn die Traumreisen im Buch phantastische Elemente enthalten, so ist dennoch ein von den Autoren gewollter oder ungewollter Realitätsbezug vorhanden. Daraus ergibt sich eine begrenzte Zuordnung des Motivs der Traumreise zur Phantastischen Literatur, da sowohl auf textlicher als auch auf bildlicher Ebene Figuren und Komponenten behandelt werden, die aus der realen Kinderwelt entstammen könnten.

#### Begriffsbestimmung „Traum“:

- **Als alltäglicher Erfahrungsraum**
  - Träume gehören zur Biologie des Schlafes.
  - Wir träumen 3-4 Mal pro Nacht, auch wenn wir keine Erinnerung daran haben.
- **In der Psychologie**
  - Hippokrates: Träumen hängt mit seelischer Gesundheit zusammen.
  - Talmud: Traum ist ein Gespräch der Seele mit sich selbst.
  - Freud: Man träumt meistens von Dingen, die einem Kopfzerbrechen machen.
  - Auch im wachen Zustand hat der Mensch kurze Momente des traumartigen Zustands
  - Die Wünsche die den Traum auslösen sind schmutzig und böse/verboten, dem Schläfer peinlich. Das Gehirn arrangiert verdeckte Traumgedanken.
  - Der Traum ist die von äußeren Eindrücken ungestörte Phantasietätigkeit im Schlaf!
  - Funktionen:
    - Die Wunscherfüllung:
      - Freud sah in jedem Traum die verkleidete Erfüllung eines unterdrückten, verdrängten Wunsches.
    - Konfliktbewältigung:
      - Versuch der Psyche, die Lösung aktueller Konflikte und Probleme vorbereitend zu üben und durch Symbole darzustellen.
    - Kommunikative Funktion:
      - Wenn Kinder Träume erinnern und erzählen.
  - Während wir schlafen, geben wir uns nicht damit ab, die Außenwelt unseren Zwecken zu unterwerfen, wir sind hilflos, aber wir sind im Traum auch frei, freier als im wachen Zustand. Im Schlaf brauchen wir die Wirklichkeit nicht zu beobachten und zu meistern.
  - Wir brauchen nicht auf die Außenwelt zu achten. Wir richten unseren Blick nach innen und beschäftigen uns ausschließlich mit uns selbst.

#### Exkurs: Der Kindertraum

1. Welchen aktuellen Konflikt kann das Kind beschäftigen, dass es diesen Traum hat?
2. Welches Lebens- oder Familienproblem könnte in dem Traum anklingen?
3. Welche Überforderung könnte der Traum auszugleichen versuchen?

- Zwischen Festhalten und Anklammern:
  - Kinderträume pendeln zwischen Loslösen und Verselbständigen.
  - Auf Größenphantasien folgt die Wahrnehmung, klein und abhängig zu sein – kann Wut nach sich ziehen.
  - Kind greift jene Person an, von der es sich abhängig erlebt.
- Familienthemen im Traum
  - Konflikte der Kinder mit Mutter oder Vater sind wesentlicher Bestandteil der Träume in den ersten Lebensjahren.

• **Im Rahmen der phantastischen Literatur**

- Sekundärebene; Unmögliches wird möglich.
- 3 Phasen: Aufbruch, Abenteuer, Heimkehr.

**Begriffsbestimmung „Reise“:**

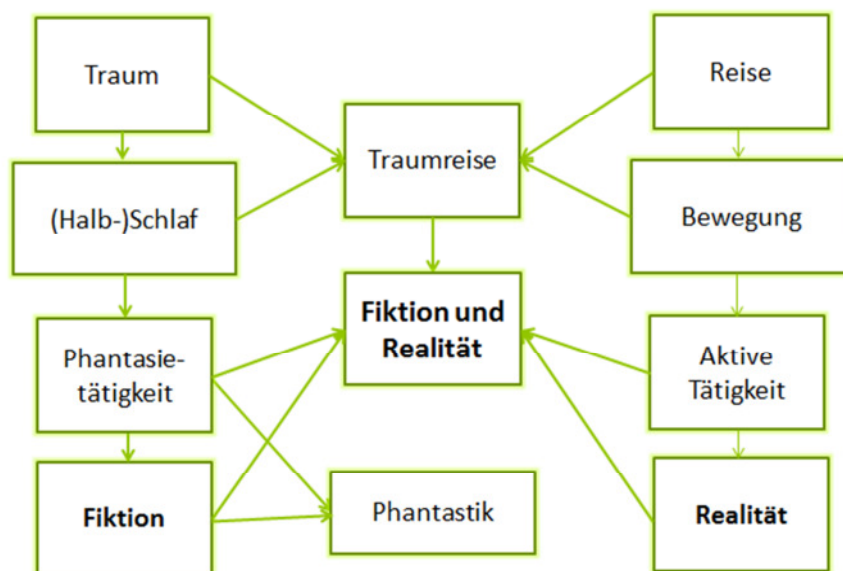
• **Als alltäglicher Erfahrungsraum**

- Geografischer Aspekt.
- Erholung, Urlaub, Weltentdeckung.

• **Im Rahmen der phantastischen Literatur**

- Das reisende Ich steht im Mittelpunkt oder das Motiv der Reise an sich.
- Kann linear sein oder zirkulär.
- Gegensätzlichkeit der Welten wird durch Motiv der Reise hervorgestrichen.

**Fokus „Traumreise“:**



Inwiefern können die Aspekte der Reise, die der Realität entspringen, zur Phantastik gezählt werden?

**Die Phantastik als literarisches Genre:**

- Erst dann, wenn Phantastisches zur dominanten, die Gesamtstruktur des literarischen Textes prägenden Merkmal geworden ist.
- Darstellung von Träumen in einer insgesamt realistischen Erzählung gilt als „phantastisches Element“.

- Um zu entscheiden, ob Texte, die solche Elemente enthalten zum Genre der Phantastik gehören, muss man Funktion dieses Elements im Gesamtzusammenhang des Textes (struktureller Aufbau und Intention) sehen.
- Grundstruktur dominant durch „Phantastisches“ geprägt dann literarische Phantastik.

### Zwei-Welten-Modell:

- Primärwelt (Realität) und Sekundärwelt (Fiktion).
  - 3 Arten von Sekundärwelten:
    - geschlossene Welt: kein Kontakt mit Primärwelt
    - offene Welt: räumlich-zeitlich abgetrennte Sekundärwelt, die in irgendeiner Form Kontakt zur Primärwelt hat; beide Welten kommen im Text vor; idR. Übergang zwischen Primärwelt und Sekundärwelt dargestellt
    - implizierte Welt: Sekundärwelt nicht als solche dargestellt, ist aber in Primärwelt präsent, zB. in der Form einer einzelnen Figur, eines magischen Gegenstandes oder Motives (zB. Motiv der Zeitreise)
  - Zwei Handlungskreise:
    - 1. Handlungskreis (Realität) bleibt im Hintergrund
    - 2. Handlungskreises drängt in die Realität hinein

### Merkmale der Phantastik:

- Vorhandensein von zwei Welten (wichtigstes Kriterium).
- Kontrast zwischen den Welten muss gegeben sein: Phantastik des Übergangs vs. Phantastik der Abgrenzung (je nach Spannungsverhältnis, in dem die 2 Welten zueinander stehen).
- Auch in den wildesten Phantasien ist das Wirkliche das Fundament.
- Unerklärliches, Magisches passiert.
- Verletzung von Naturgesetzen.
- 1. Handlungskreis entspricht Lebenserfahrung des Lesers; realistische Erzählungen.
- 2. Handlungskreis: irrationale Ereignisse/Fiktion.
- Sekundärwelten der Phantastik erscheinen dem Leser nicht wie im Märchen als selbstverständlich!
- Hat als Funktion das Entwerfen einer Parallelwelt/Parallelwirklichkeit, von der aus die Alltagswirklichkeit des Lesers verfremdet, doch deutlicher erkennbar wird (allegorische Funktion).
- Bietet die Möglichkeit, allgemeingültiger zu formulieren, weil die Figuren, die Ereignisse, die Umwelt vielfach symbolische Bedeutung haben.

### Fazit:

- Reisen, die im Traum passieren, sind in der Regel keine Phantasien.
- Drängt jedoch die sekundäre Welt derart stark in den Vordergrund, dass die Realität (Primärwelt) vollkommen verdeckt und ausgeblendet ist, so zählen die dargestellten Traumreisen zur phantastischen Literatur.
  - Bsp.: Florians wundersame Reise über die Tapete (Ginzkey), Paulas Reisen (Maar), Das Vollmondorchester (Rassmus), Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel (Lobe), Wo die wilden Kerle wohnen (Sendak)
- Ist aber keine offenkundige 2. Welt vorhanden, sondern bloß ein phantastisches Element, und steht der Aspekt der Reise im Vordergrund, dann kann nicht von phantastischer Literatur gesprochen werden.
  - Bsp.: Kasimirs Weltreise (Reidel)

## Literaturliste:

### **Primärliteratur:**

Ginzkey, Franz Karl: Florians wundersame Reise über die Tapete. Wien: Forum 2005.

Maar, Paul: Paulas Reisen. Berlin: Tulipan 2007.

Rasmus, Jens: Das Vollmondorchester. Weitra: Bibliothek der Provinz 2007.

Reidel, Marlene: Kasimirs Weltreise. Wien - München: Annette Betz 1962.

Lobe, Mira: Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel. Wien: Jungbrunnen 1981.

Sendak, Maurice: Wo die wilden Kerle wohnen. Zürich: Diogenes 1967.

### **Ergänzend:**

Heidelbach, Nikolaus: Eine Nacht mit Wilhelm. Weinheim-Basel: Beltz 1984.

Carroll, Lewis: Alice im Wunderland. Würzburg: Arena 1995.

Leffler, Silke: Abends, wenn wir schlafen geh'n. Wien-München: Annette Betz 2010.

Rasmus, Jens: Bauer Enno und seine Kuh Afrika. Aarau-Frankfurt-Salzburg: Sauerländer 1997.

### **Sekundärliteratur:**

Blaich, Brigitte: Wie deuten wir Kinderträume? Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1995.

Fürst, Iris Andrea; Helbig, Elke; Schmitt, Vera: Kinder- und Jugendliteratur. Neusäß: Kieser 2000.

Gempel, Franz: Reifungskrisen des Kindes in Traumanalyse und Märchenwelt. Salzburg: Otto Müller 1975.

Feiner, Katrin: Bilderbuch. spektrum 03. Wien: STUBE 2009.

Fromm, Erich: Märchen, Mythen, Träume. Eine Einführung in das Verständnis einer vergessenen Sprache. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1981.

Haas, Gerhard: Funktionen von Fantastik. In: Knobloch, Jörg, Stenzel, Gudrun (Hrsg.): Zauberland und Tintenwelt. Beiträge Jugendliteratur und Medien, Bd. 17. Weinheim: Juventa 1993.

Hopf, Hans: Träume machen Kinder frei. Wiesbaden: Text-o-phon 2000.

Kaminski, Winfried: Neubeginn, Restauration und antiautoritärer Aufbruch. In: Reiner Wild (Hrsg.): Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: J.B. Metzler 2002.

Lexe, Heidi: Pippi, Pan und Potter. Zur Motivkonstellation in den Klassikern der Kinderliteratur. Edition Praesens 2003.

Mattenkloft, Gundel: Konstruktion des Phantastischen. In: Heidi Lexe, Kathrin Wexberg (Hrsg.): Auf der Suche nach der Matrix. Reihe fokus. Wien: STUBE 2010.

Mechsner, Franz: Dem Traum auf der Spur. GEO 2/1994, S. 16-30.

O'Sullivan, Emer: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur. spektrum 04. Wien: STUBE 2009.

Rank, Bernhard: Phantastik in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Knobloch, Jörg, Stenzel, Gudrun (Hrsg.): Zauberland und Tintenwelt. Beiträge Jugendliteratur und Medien, Bd. 17. Weinheim: Juventa 1993.

Roeder, Caroline: Phantastisches im Leseland. Frankfurt-Wien, Lang 2006.

Roeder, Caroline: Weltumrundung! Welterkundung? In: Heidi Lexe, Kathrin Wexberg (Hrsg.): rund und eckig. Reihe fokus. Wien: STUBE 2010.

San Martín Saldías, Nalda: Deutsche und Südamerikanische Phantastik für Kinder. Reihe Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien, Bd. 51. Frankfurt-Wien, Lang 2007.

Seibert, Ernst: Themen, Stoffe und Motive in der Literatur für Kinder und Jugendliche. Wien: Facultas 2008.

Tabbert, Reinbert: Fantastische Bilderbücher. In: Knobloch, Jörg, Stenzel, Gudrun (Hrsg.): Zauberland und Tintenwelt. Beiträge Jugendliteratur und Medien, Bd. 17. Weinheim: Juventa 1993.